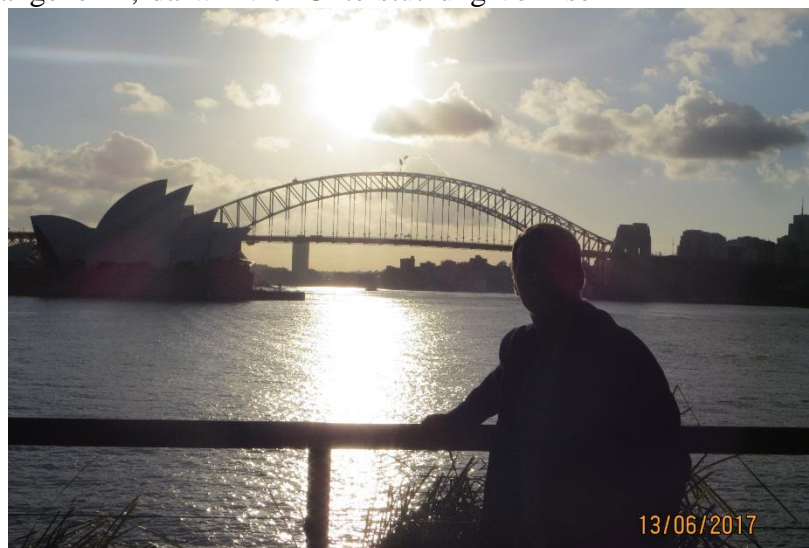


Erfahrungsbericht: Trimester 2 in der University of New England (Armidale, NSW, Australien)

Alles begann mit einer spontanen Entdeckung auf der Website des ISO im Frühling 2016, dass Austauschprogramme mit diversen Universitäten in aller Welt bestehen. Mein Wunsch war es schon sehr lange nach Australien zu fliegen und dort für eine Zeit zu leben, da mich das australische Englisch sehr reizt und ich die australische Kultur höchstinteressant finde. Nach einer Sprechstunde bei Herrn Behrens (ISO) fand ich heraus, dass nur begrenzt Plätze für einen Austausch zur Verfügung stehen, die Möglichkeit so einen Platz zu bekommen jedoch nicht ausgeschlossen ist. Ohne große Erwartungen habe ich darauf meine Bewerbung für die Universität in Armidale, im Staat New South Wales, angefertigt und beim ISO eingereicht. Kurze Zeit später wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Zu meiner Überraschung bekam ich jene dann direkt am Folgetag. Von nun an wurde es ernst. Es folgten Bewerbungen für die Auslandskrankenversicherung, das Studentenvisum und eine genaue Auseinandersetzung mit den angebotenen Modulen der Partneruniversität. Ich habe mich zudem mit den anderen zwei Studentinnen, welche mit mir zur gleichen Zeit an der University of New England (UNE) studieren, zusammengesetzt und beide ein wenig kennengelernt. So kam es dann, dass ich beschloss mit einer der beiden (da die andere Studentin schon zu Beginn des deutschen Sommersemesters fliegen wollte, wir jedoch das Semester noch angetreten haben) zusammen zu fliegen. Da das Trimester 2 in Australien (Juni-Oktober) und unser Sommersemester (April-Oktober) jedoch mit einander interferieren, mussten wir uns mit jedem unserer Dozenten/ Lehrenden zusammensetzen und Lösungen suchen, da wir vier Wochen vor Vorlesungsende fliegen wollten. Die Vorbereitung auf das Leben und Studieren in Australien war sehr angenehm, da wir viel Unterstützung vom sehr hilfsbereiten und freundlichen John McKinnon (International Student Ambassador) bekommen haben. Mit etwas mulmigen Gefühl im Magen kam dann auch schon der Tag des Abschieds von Deutschland und unseres Fluges nach Sydney. Der Flug nach Australien ist lang und anstrengend, jedoch war es vor allem für mich sehr interessant, da ich noch nie



*Mein erster Tag in Australien (Sydney)*

alleine geflogen bin, geschweige denn eine Distanz von 15000 km überbrücken musste.

Die erste Woche in Australien war sehr schön. Das einzig Schwierige war zunächst der Linksverkehr und die Umgewöhnung beim Straßen-Überqueren zuerst nach Links gucken zu müssen. Meine Kommilitonin und ich haben uns sehr gut verstanden und sind in dieser ersten Zeit gute Freunde geworden. Wir haben uns in Sydney im Humpbackpackers Hostel am Kings Cross (sozusagen die Reeperbahn von Sydney) niedergelassen, wo wir fünf Tage verbrachten. Wir sind eine Menge in Sydney rumgelaufen und haben versucht so viel von der Stadt mitzubekommen wie es möglich war. Daraufhin haben wir einen Inlandsflug nach Armidale genommen (den wir natürlich schon Monate zuvor gebucht haben). In Armidale wurden wir von Sheeraz, einem Mitarbeiter des ISO in der University of New England, und unserer anderen Kommilitonin vom Flughafen abgeholt (kleinster Flughafen der Welt (?)). Er hat uns ein wenig durch Armidale gefahren und uns unsere Colleges gezeigt, sowie bei dem Finden unserer Zimmer geholfen. Ich war im „Wright Village“ untergebracht, das im Grunde als ein kleines Dorf voller Studenten WGs gestaltet war. An dieser Stelle einmal die Warnung: Australien ist teuer. Vor allem wenn man aus Europa kommt. Der Euro ist zwar eine stärkere Währung als der australische Dollar, dafür sind die Lebenshaltungskosten aber deutlich höher. Die Miete für mein Zimmer in einer 6er-WG betrug 200 AU\$/ Woche (~ 125€). So war ich nun endlich in Armidale angekommen. Was direkt auffiel: wir sind recht weit (für deutsche Verhältnisse) von der Küste entfernt, somit praktisch im Outback. Es gibt sehr viele Kängurus, weswegen diese nach wenigen Wochen auch absolut uninteressant wurden, teilweise sogar nervig (wie wenn man beim Einkaufen auf dem Nachhauseweg auf ein kräftiges Exemplar trifft und Angst hat sich zu nähern, da sie sehr gefährlich werden können). Da wir uns gerade auf den australischen Hochwinter zubewegten (auf der Südhalbkugel sind die Jahreszeiten vertauscht, was ich lange nicht wusste), hatten wir tagsüber sehr milde Temperaturen (15-25°C), nachts teilweise sogar Frost (unter 0°C), da Armidale die höchste Stadt Australiens ist (!). Es ist sehr hügelig in Armidale und vor allem der Weg zur Uni erfordert sehr viel Energie, da sie sich praktisch auf einem Berg befindet („The Mountain of Death“, wie eine australische Kommilitonin einst so schön gesagt hat).

An der Universität selber habe ich drei Module studiert, zwei

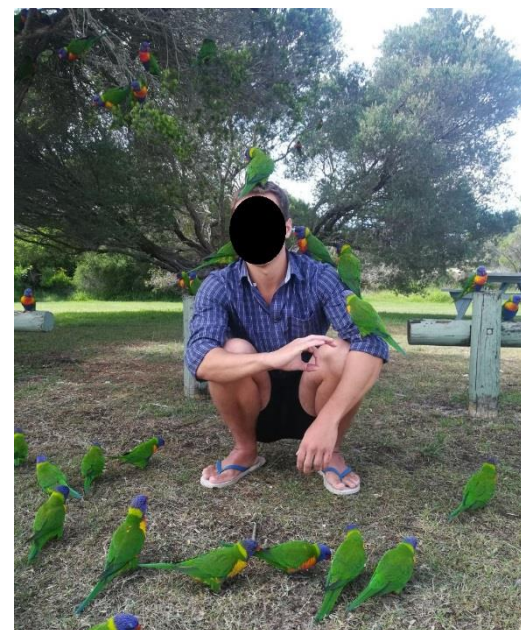


*Ein Kookaburra*

post-graduate (äquivalent zu Master Modulen) und ein under-graduate Modul (Bachelor). Da jedes dieser Module 6 CP gibt, wollte ich sie für meine zwei 9 CP Master-Literaturkurse für Anglistik anrechnen lassen. Studiert habe ich: Victorian-, Australian und Fantasy Literature. Das Studium ist anders als in Deutschland, insgesamt musste ich 12 Bücher lesen und viele Essays schreiben. Die Anwesenheit bei Seminaren ist nicht verpflichtend und auch nur eine kleine Hilfe. So kam es dann, dass ich nur 6 Wochenstunden Anwesenheit in der Universität hatte, jedoch täglich mindestens 6 Stunden alleine gearbeitet habe, da man viele Prüfungsleistungen hat und weitaus mehr Workload als in Oldenburg. Im Großen und Ganzen hat es mir aber sehr gefallen und ich habe auch das Gefühl, dass ich in diesem Trimester weitaus mehr gelernt habe als in so manchen Semestern davor. Seit meiner Zeit an der UNE habe ich auch ein großes Interesse für klassische Literatur entwickelt und lese nun auch in meiner Freizeit sehr gerne. Parallel zu meinem Studium wurden auch oft Programme vom ISO angeboten, die sehr gut waren um neue Leute kennenzulernen, wobei ich mich wesentlich lieber an die Einheimischen, die „Aussies“, gehalten habe, u.a. um eben auch viel Sprachpraxis zu haben. An dieser Stelle möchte ich erneut das ISO und vor allem den Herrn John McKinnon loben, da wir wirklich sehr viel Unterstützung bekommen haben und ich mich zu keinem Moment verloren gefühlt habe.

Die Colleges bieten sehr viel Programm und vor allem Freunde von Trinkspielen und Sport kommen hier auf ihre Kosten. Durch die vielen Feiern und Unternehmungen findet man schnell Freunde und da Deutschland in Armidale nur sehr mäßig vertreten ist, hat man sehr einfach und entspannt Gesprächsstoff parat (kulturelle und sprachliche Unterschiede etc.). Ich persönlich war sehr von der Diversität der Tierwelt angetan (Koalas, Kängurus, Papageien, Echidnas und ganz viele verschieden Arten von Vögeln), vor allem von der Vielfalt der Vögel.

Alles in allem hat der Aufenthalt an der University of New England mein Leben sehr bereichert. Mein Englisch ist nun wesentlich besser (vorteilhaft für einen Englisch Lehrer), ich habe sehr viele verschiedene Menschen kennengelernt und mich mit der ähnlichen und doch sehr anderen Kultur Australiens auseinandergesetzt.



*Ich mit einem Schwarm wilder Rainbow Lorikeets*